

DER IKG CAMPUS

Das Neue Jüdische Schulzentrum in Wien



Grundsteinlegung Zubau
Castellezgasse (1991)

DER GROSSE ERFOLG DER SCHULE in der Castellezgasse hatte seinen Preis: Das Schulgelände wurde zu klein. Selbst die Erweiterung des Gebäudes um zwei Stockwerke im Jahr 1988 und der Zubau des Jahres 1991 konnten das Platzproblem nicht lösen. Schließlich mussten zwei Volksschulklassen in Containern untergebracht werden.



Grundsteinlegung neue
Schule (2006)

1998 begann Dr. Ariel Muzicant in seiner Funktion als Präsident der IKG die Restitutionsverhandlungen mit der Republik Österreich zu führen. Hierzu gehörte auch die Forderung nach Rückerstattung des Hakoah-Platzes. Der ursprüngliche Plan unter dem Augarten im Anschluss an die ZPC Schule den Sportplatz zu errichten, scheiterte schlussendlich an einer Bürgerinitiative, die eine Verbauung des Augartens verhinderte. Daraufhin einigte man sich mit der Stadt Wien, einen anderen Standort für die Hakoah zu suchen. Ausgewählt wurden Teile des ehemaligen Hakoah-Platzes im Gebiet des heutigen Praters. Aufgrund des Washingtoner Abkommens kam es zur Restitution des Geländes.

Die Idee zur Lösung des Platzproblems der ZPC stammt vom damaligen Vizepräsidenten der IKG Oskar Deutsch: Auf Teilen des Hakoah-Platzes sollte eine neue Schule errichtet werden. Nachdem auch noch die geplante Erweiterung und



Ariel Muzicant mit dem
Modell der neuen Schule
(2006)



Grundsteinlegung neue
Schule (2006)

Generalsanierung des Maimonides Zentrums aktuell wurde und der Beirat des Maimonides Zentrums den Ankauf von Grundstücken im Prater überlegte, entstand die Idee eines jüdischen Campus. Dieser wurde nach Plänen des Architekten Dipl.Ing. Thomas Feiger in den Jahren 2005–2008 um 94 Millionen Euro errichtet.

Der neue Campus, dessen Adresse 2007 in Simon-Wiesenthal-Gasse umbenannt wurde, umfasst insgesamt 19.392 m². Davon fallen allein 8000 m² auf das Schulgebäude. Dieses beherbergt neben Kindergarten, Volksschule, Hort und dem Gymnasium auch eine Bibliothek. Für die Ausübung von Sportdisziplinen aller Art steht das neue „Hakoah Sport- und Freizeitzentrum“ mit einer 3-fach Sporthalle, einem Beachvolleyball-Platz samt Tribüne und einer Laufbahn mit Weitsprungbereich den SchülerInnen zur Mitbenützung zur Verfügung.

Das Herzstück der Schule bildet die Synagoge. Von BEHF Architekten entworfen, bietet sie auf zwei Stockwerken über 200 Personen die Möglichkeit gemeinsam zu beten und zu feiern. Der zeitgemäßen Architektur dieses Hauses, dessen nach Osten gerichtete Fenster durchflutet von der aufgehenden Sonne den Raum erhellen, lag die Intention zu Grunde sowohl den Bedürfnissen der Jüngsten der Gemeinde (den SchülerInnen der ZPC) als auch den ältesten Gemeindemitgliedern (den BewohnerInnen des Maimonides Zentrums) gerecht zu werden.

Heute befinden sich 500 Kinder in der Schule, davon über 150 allein im Kindergarten. Das Maimonides Zentrum verfügt über 204 Betten und beherbergt 34 SeniorInnenwohnungen sowie ein Wohnheim mit 111 Apartments. Die bewusst gewählte räumliche Nähe zwischen Schule und Maimonides Zentrum trägt wesentlich zur Verbesserung der Lebensqualität und zum respektvollen Miteinander bei und macht generationsübergreifende Aktivitäten möglich.

Die von Arik Brauer für die Castellezgasse gefertigten Malereien auf Überglasur gebrannten Fliesen, sie stellen das „Lied der Lieder“ dar, wurden auf den IKG Campus übersiedelt und im Eingangsbereich der neuen Schule angebracht.



Modell der neuen Schule



Feierliche Eröffnung (2008)



Enthüllung des neuen Straßennamens im Zuge der Umbenennung in Simon-Wiesenthal-Gasse (2007)



Synagoge der neuen Schule



„Lied der Lieder“ von Arik Brauer



„Lied der Lieder“ von Arik Brauer